



maike wetzel

HOCHZEITEN

Erzählung

Auszug aus dem Band »HOCHzeiten« von Maike Wetzel, S. Fischer Verlag, 2000

Am Sonntag kam ich zu Besuch und der Geliebte meiner Mutter grüßte mich mit lauten Worten, Rosalie, du, mein Augenschein, willst du nicht ein Stück Braten haben. Natürlich wollte ich und meine Mutter servierte vorzüglich. Ich war nicht sicher, ob der Schweinebraten sich mit dem Islam vertrug, wie ihn der Geliebte meiner Mutter predigte, doch er kaute und schluckte so gern, daß ich ihm's nicht verderben wollte. Meine Mutter trug die Sonnenbrille, die Wagenrädern gleicht, die Sonne spiegelte sich in den großen Gläsern und wir saßen auf dem Balkon über der Schnellstraße. Die Autos zischten vorbei, und ab und an winkten wir einem Fernfahrer zu. Faisal regte sich auf und sagte, laßt das sein, ihr Frauen, sonst muß ich euch verhauen. Meine Mutter drückte ihren weichen Hintern auf seinen Schoß, sah ihn von unten an und sagte, Faisal, Faisal, dein Kinn ist noch ganz glatt, was willst du uns sagen, was wir zu tun und lassen haben. Er lachte dann, strich ihr über den blonden Flaum auf der Wange und es war da was zwischen den beiden, das mich ganz kirre machte.

Faisal hatte einen kleinen Überbiß und eine große Familie, die er verlassen hatte, um hier im Norden Geschäfte zu machen. Meine Mutter hatte nur mich. Sie arbeitete in der Kaufhalle am Imbißstand. Faisal konnte nicht arbeiten. Er war illegal hier. Den lieben langen Tag saß er in der Wohnung oder seine Freunde besuchten ihn. Sie waren alle wichtige Geschäftsleute und über kurz oder lang würde er mit seinen geheimen Spekulationen einen großen Coup für sich und meine Mutter landen. Meine

Mutter hatte früher mit gebrauchten Autos gehandelt. Sie wußte, was man drehen und was man besser lassen sollte. Ich hab mir da nie Sorgen gemacht. Sie hatte ein einsames Leben gehabt, und Faisal füllte ihre Mitte.

Als ich aufgegessen hatte, lehnte ich mich in dem Klappstuhl zurück, sog den Staub der letzten Sommertage ein und sagte, Mutter, was wünschst du dir zum Sechzigsten? Sie sagte, ach, Kind, das ist doch noch lange hin, es gibt vieles, was ich vorher zu erledigen hab. Faisal braucht einen neuen Anzug, du siehst, der alte paßt nicht mehr. Faisal strich sich über den Bauch. Und wir fahren weg, am Sonntag, kannst du die Blumen gießen? Wo ich doch zwei Stunden entfernt wohne, wenn die Straßen wieder zu sind. Ich wollte protestieren, doch meine Mutter fuhr fort, wir heiraten am fünfzehnten. Ich war überrascht, daß Faisals Papiere dafür reichten und meine Mutter vor mir unter die Haube kam. Mein Geliebter war leider schon verheiratet. In diesen Momenten fragte ich mich, was sich das Abendland dabei gedacht hat, so vielen Frauen dieser Welt den heiligen Stand der Ehe zu versagen. Mein Geliebter war ein großer Finanzhai und seine Frau ein liebliches Geschöpf. Sie standen täglich in der Zeitung. Aber ich will mich nicht beklagen. Ich bekam, was auf der Packung stand. Meine Mutter wollte ein Hochzeitskleid, ein weißes mit Schleppe. Faisal nickte. Ich sollte ihre Liebe bezeugen. Da gab's nicht mehr viel zu sagen, als danke, bitte und schön. Wir spülten ab und gossen uns einen Jägermeister ein. Die Dauerwelle meiner Mutter stand um ihr Gesicht wie ein Tortendeckchen. ■